

## Haushaltsrede SPD Fraktion Mutterstadt 2018

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Beigeordnete, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat,

die Haushaltsrede der SPD-Fraktion im letzten Jahr habe ich mit den Worten begonnen: es liegt ein für Mutterstadt ereignisreiches Jahr hinter uns. Das lässt sich über das nun hinter uns liegende Jahr 2017 genauso sagen. Einmal war es unser Jubiläumsjahr, das auf allen Ebenen gebührend gefeiert wurde. Mutterstadt hatte in diesem Jahr die Chance, sich als attraktive und lebenswerte Wohngemeinde zu präsentieren und diese Chance sehr gut genutzt. Und wir konnten unser großes, ortsbildprägendes Projekt der letzten Jahre entscheidend vorantreiben: die Ortskernsanierung. Für dieses Projekt haben wir als Gemeinde über die letzten Jahre viel Geld in die Hand genommen. Man kann am Ergebnis sehen, dass es sich gelohnt hat. Auch größere Investitionen haben also ihre Berechtigung und zahlen sich aus, wenn es uns mit ihnen gelingt, unsere Infrastruktur, unsere Straßen und Plätze und die Wohnumgebung für die Bürgerinnen und Bürger in Mutterstadt nachhaltig zu verbessern.

Aber: auch in diesem Jahr müssen wir wieder ein negatives Jahresergebnis im Haushaltsplan hinnehmen, wenn Erträge in Höhe von etwas über 20 Millionen € Aufwendungen von 21.498.375 € auf der anderen Seite entgegenstehen. Rechnet man das positive Finanzergebnis und die Entnahme aus Sonderposten in Höhe von 50.000 € heraus, ergibt dies ein Defizit von 1.296.865 €. Dies führt wie schon in den Vorjahren dazu, dass sich das Eigenkapital unserer Gemeinde weiter verringert.

Der Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit ist dieses Jahr mit gut 200.000 € leicht positiv. Durch die anhaltend gute Wirtschaftslage wird mit entsprechend guten Steuereinnahmen gerechnet, und auch der Verkauf von Gewerbeflächen trägt dazu bei.

Die allgemeine Wirtschaftslage ist also positiv, führende Forschungsinstitute prognostizieren ein Wirtschaftswachstum von 2% in diesem Jahr. Doch trotz der dadurch zu erwartenden Einnahmen ist die Gemeinde Mutterstadt nicht in der Lage, kostendeckend zu wirtschaften, also notwendige Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen. Die Gründe dafür sind vielfältig.

So haben alle Gemeinden in Rheinland-Pfalz, auch Mutterstadt, mit der Unterbringung, Versorgung und Betreuung von Geflüchteten in den letzten Jahren eine große Herausforderung bewältigt. Für den Rhein-Pfalz-Kreis hat sich die getroffene Entscheidung bewährt, die nötigen Finanzmittel zu Deckung der entsprechenden Kosten direkt den Gemeinden zur Verfügung zu stellen. So kann die Gemeinde selbst entscheiden, wie die Finanzmittel am besten eingesetzt werden und sinnvoll im Interesse der geflüchteten Menschen und der Gemeinde wirtschaften. Die Zuwendungen für diese Menschen bilden sich in den Erträgen der sozialen Sicherung ab, die sich 2018 um 30.000 € verringern, da mit sinkenden Zahlen von Asylsuchenden gerechnet wird. Wenn Asylanträge positiv entschieden werden und Menschen bei uns bleiben und hier dauerhaft leben werden, dürfen die Kommunen mit daraus entstehenden Folgekosten nicht allein gelassen werden. Hier richtet sich ein Appell an den Bund, Städte und Gemeinden entsprechend zu unterstützen

Die Kreisumlage wurde zwar prozentual um einen Punkt gesenkt; da sich gleichzeitig aber erfreulicherweise die Steuereinnahmen erhöht haben, bedeutet dies dennoch einen höheren Betrag in absoluten Zahlen. Mutterstadt überweist also über 200.000 € mehr als im letzten Jahr an Kreisumlage und gibt damit einen beträchtlichen Teil seiner Einnahmen an den Kreis ab.

Die Personalkosten sind auch in diesem Jahr einer der größten Posten im Haushalt. Die Gemeinde beschäftigt neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Rathaus, also in der Verwaltung, auch Personal für die gemeindeeigenen Kitas. Außerdem werden im vorliegenden Haushalt erstmals auch alle Kräfte in Schulen und Kitas im Stellenplan

abgebildet, die sich um Hausaufgabenbetreuung kümmern oder kurzfristig aushelfen. Auch ein Anstieg durch Erhöhungen von Tarifen und Beamtenbesoldungen ist einberechnet.

Mutterstadt hat bisher keine Kassenkredite, was bedeutet, dass wir handlungsfähig bleiben und unsere laufenden Verwaltungskosten decken können, ohne uns hierfür weiter verschulden zu müssen. Da wir keine Kassenkredite in Anspruch nehmen, erhalten wir uns auch die Möglichkeit, bestimmte Fördermittel zu bekommen, wofür dies eine Voraussetzung ist.

In der heutigen Ratssitzung haben wir nun einen Haushaltsplan vor uns, der für Mutterstadt eine Rekordinvestitionssumme von über 10 Millionen € vorsieht. Dies ist angesichts der allgemeinen Finanzlage der Gemeinde eine gewaltige Anstrengung. Denn grundlegend verändert hat sich die Haushaltssituation in Mutterstadt wie schon erwähnt nicht; ebenso wenig wie in anderen Kommunen in Rheinland-Pfalz.

Ein entscheidender Faktor in dieser großen Summe sind die 4,5 Millionen €, die für die Erweiterung des Gewerbegebiets geplant sind. Die SPD-Fraktion begrüßt diese Planung sehr, die wir in der letzten Haushaltsrede gefordert haben und über deren Umsetzung wir uns freuen. Wir glauben, dass auch diese hohe Summe gut angelegtes Geld sein wird. Ein Teil wird über Zuschüsse abgedeckt, ein weiterer Teil kann durch den Verkauf von Grundstücken wieder erwirtschaftet werden. Hier ist die Verwaltung auf einem guten Weg, solvente und geeignete Käufer zu finden, die sich mit zukunftssträchtigen Gewerben in Mutterstadt ansiedeln wollen. Dies wird sich hoffentlich positiv auf die Einnahme von Gewerbesteuern und die Schaffung von Arbeitsplätzen in den nächsten Jahren in unserer Gemeinde auswirken.

Weitere wichtige Investitionen tätigen wir in Feuerwehrfahrzeuge mit 825.000 € und in den Fahrstuhl und die Herstellung eines zweiten Rettungswegs im Haus der Vereine. Dafür sind 390.000 € vorgesehen.

Die Pestalozzischule kann ab 2018 mit einer Generalsanierung rechnen, Fenster, die Überdachung auf dem Schulhof und andere nötige Maßnahme werden hier umgesetzt. Die Planungen für die Umsiedlung des Bauhofs und die Einrichtung einer neuen Kindertagesstätte neben der Pestalozzi-Grundschule bilden sich ebenfalls bereits im Haushalt ab. Für die Planung der neuen Kita als Ersatz für die Evangelische Kindertagesstätte 1 sind 200.000 € veranschlagt, die Verlegung des Bauhofgebäudes ist mit 1,1 Millionen € eingeplant. Die Blumenstraße soll 2018 saniert werden, dafür nehmen wir 250.000 € in die Hand.

Und auch mit Erneuerungsmaßnahmen im Rahmen des Programms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ haben wir als Gemeinde noch nicht abgeschlossen. Nach wie vor erhalten wir Zuschüsse und planen eigene Mittel ein, um Besitzer von Privathäusern, die im Sanierungsgebiet liegen und ihr Gebäude sanieren wollen, in das Programm aufnehmen zu können.

Ein weiteres Kernstück der Ortskernerneuerung wird die Neugestaltung des Vorplatzes der Neuen Pforte sein. In enger Abstimmung zwischen Verwaltung, Rat, Bürgern und Planungsbüro wurde hier ein Vorschlag erarbeitet, der 2018 umgesetzt werden soll. Für diese Maßnahme, die den gelungenen neuen Ortskern optisch und funktionell ergänzen wird, sind 2 Millionen € eingeplant.

Um diese beträchtlichen Investitionen zu finanzieren, sieht der Haushaltsplan Kreditaufnahmen in Höhe von 4,5 Millionen € vor. Knapp 1,8 Mio. € werden aus liquiden Mitteln entnommen werden.

Die Gemeinde ist also mit dem Ende des Jahres 2017 bei einer Gegenüberstellung des Anlagevermögens und der geplanten Einnahmen mit den Ausgaben und Verbindlichkeiten mit rund 2,7 Millionen € verschuldet, was einer pro Kopf-Verschuldung von ca. 200 € entspricht. Dies mag weniger sein als in früheren Planungen vorgesehen war und auch weniger als in Gemeinden vergleichbarer

Größe und Einwohnerzahl. Wir müssen aber damit rechnen, dass sich in Zukunft die Schuldenlast nicht verringern, sondern eher noch zunehmen wird.

Eine klare Ausrichtung der aktuellen Politik sollte es daher weiterhin sein, den nachfolgenden Verantwortlichen in der Mutterstadter Verwaltung eine Gemeinde in einem guten Zustand zu übergeben. Viele wesentliche Gebäude und Einrichtungen werden sich mit der Umsetzung geplanter Bau- und Sanierungsmaßnahmen Ende des Jahres 2018 in einem guten, modernisierten Zustand befinden.

Als SPD-Fraktion freuen wir uns, wenn wir zur Steigerung der Lebensqualität in unserer Gemeinde beitragen können, z.B. durch von uns gestellte Anträge, die 2018 umgesetzt werden wie die öffentliche Bücherecke und die Einführung der Ehrenamtskarte. Auch begrüßen wir die Planungen, im Ortszentrum einen Nahversorger-Supermarkt einzurichten, da auch dies einer unserer Wünsche für die Entwicklung Mutterstadts war.

Zu überlegen ist, wie die Gemeinde der nach wie vor angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt begegnen kann. Die SPD-Fraktion spricht sich dafür aus, eine Erschließung von Flächen zur Wohnbebauung zu prüfen um weiteren Wohnraum zu schaffen, wonach große Nachfrage besteht.

Die Möglichkeiten von Kommunen, also auch der Gemeinde Mutterstadt, durch Einnahmen die Haushaltssituation zu verbessern, sind begrenzt. Wichtige Schritte wie der Verkauf von Grundstücken oder die Erweiterung von Gewerbegebieten wurden vollzogen oder sind ausgeschöpft. Daher müssen Bund und Land dringend dazu aufgefordert werden, die kommunalen Haushalte zu entlasten, indem sie etwa an die Kommunen übertragene Aufgaben selbst finanzieren. Ziel der kommunalen Finanzplanung muss es sein, das Eigenkapital der Gemeinde möglichst zu erhalten und die Aufnahme von Krediten auf das absolut notwendige Minimum zu begrenzen. Dies mit den notwendigen Investitionen in Infrastruktur und

Modernisierung in Einklang zu bringen, ist eine der großen Herausforderungen der aktuellen kommunalen Politik- und Verwaltungstätigkeit.

Die SPD-Fraktion ist der Ansicht, dass dies mit dem vorliegenden Haushaltsplan gelungen ist und stimmt diesem zu.

Wir möchten es abschließend aber nicht versäumen, uns bei denen zu bedanken, mit denen wir im Jahr 2017 gut und vertrauensvoll zusammengearbeitet haben. Unser Dank gilt dem Bürgermeister Hans-Dieter Schneider, den Beigeordneten und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Verwaltung. Ganz besonders bedanken wir uns bei Frau Helm, die uns auch in diesem Jahr mit ihrem Rat und ihrer Unterstützung im Rahmen unserer Haushaltsklausur geholfen hat, den vorliegenden Haushalt zu durchdringen und zu bewerten.

Ein herzlicher Dank gilt auch all denen, die sich in Mutterstadt ehrenamtlich engagieren und so zum Zusammenleben bei uns beitragen. Erwähnen möchte ich hier die Freiwillige Feuerwehr, den Seniorenbeirat, den Jugendgemeinderat, die Lokale Agenda, die AWO mit der Ortsranderholung für Kinder, die Bürgerstiftung, den Partnerschaftsverein, alle Ehrenamtlichen, die sich um die Betreuung geflüchteter Menschen verdient machen und ganz besonders alle Vereine und Bürgerinnen und Bürger, die sich im letzten Jahr an der Ausrichtung der Jubiläumsfeierlichkeiten beteiligt haben.

Nicht zuletzt bedanken möchten wir uns bei den Kolleginnen und Kollegen hier im Gemeinderat für die faire und vertrauensvolle Zusammenarbeit, die wir hoffentlich 2018 auch so fortsetzen.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.